

1508 Rector der Luderichschule daselbst, 1513 an der Alkmaarer Schule, 1517 zu Deventer, wo er aber nach ganz kurzem Wirken noch im selben Jahre, am 2. October, starb. Dies ist in flüchtigen Umrissen der Lebenslauf eines Gelehrten, welcher seiner Lebenszeit und seiner Geistesrichtung nach in der Mitte zwischen dem älteren und jüngeren Humanismus steht. Ueber ihn hat Dr. Reichling mehrjährige Forschungen angestellt, deren Resultat er uns nun in einer Monographie mitgetheilt hat. Deren Inhalt liegt freilich der theol.-prakt. Quartalschrift etwas ferne, doch ist eine kurze Anzeige derselben deshalb hier am Platze, weil das Buch zu den wenigen Schriften über den Humanismus und die hervorragenden Träger desselben zählt, die im katholischen und deshalb auch im rechten Geiste geschrieben sind. Wir empfehlen es allen jenen Lesern, die sich für die Geschichte des Humanismus und der gelehrten Schulen interessieren. Der Liebhaber der Bibliographie findet ein solches mit großer Sorgfalt gearbeitetes Verzeichniß der oft seltenen Ausgaben der zahlreichen Werke des Murellinus nebst einer darauffolgenden Auswahl aus seinen lateinischen Gedichten am Ende des Werkes, das auch mit einem Personen- und Sachregister ausgestattet ist. Nebenbei sei bemerkt, daß Bäumker in der Literar. Rundschau (1880. Nr. 15) Ergänzungen und Berichtigungen geliefert hat.

St. Osnwald.

Hugo Weishäupl.

**Geschichte der christlichen Kirche.** Zur Belehrung und Erbauung für Schule und Haus von J. Engeln. 8. verm. Auflage. Osnabrück, Wehbach 1879. Preis ?

**Das Gnadenbild der Mater Ter Admirabilis** von Ingolstadt in Bayern. Geschichtlicher Bericht und Gebete von Franz Hattler S. J. 2. Aufl. Freiburg, Herder 1880. Preis 40 Pf.

Zwei populäre Büchlein, die sich vorzüglich zum Ausleihen eignen. Die Kirchengeschichte ist in sechs Hauptstücke oder eben so viele Perioden abgetheilt, deren Titel durch die stets wiederkehrenden Worte: „Gnädige Fürsorge des h. Geistes für die Kirche“ schon zeigt, welche erbauliche Absicht der bereits 1859 verstorbene Verfasser hatte. Daß das Büchlein Anklang gefunden, zeigt die 8. Auflage. Auch schlichten Landleuten, glaube ich, dürfte es vermöge seiner einfachen und klaren, echt populären Darstellung verständlich sein.

Das zweite Büchlein vom rühmlichst in weiten Kreisen bekannten P. Hattler schildert Entstehung und Idee des Bildes Mater Ter Admirabilis, Entstehung und Bedeutung des Namens, Gnadenerweisungen, Verehrung und Uebertragung des Bildes in Ingolstadt und schließt mit Andachtsübungen zu demselben Bilde. Der Name Hattler jagt zur Empfehlung der kleinen Schrift genug.

St. Osnwald.

Hugo Weishäupl.